



Kooperation für den Frieden

Überlegungen für Aktionen der Antikriegs-/ Friedensbewegung im Herbst 2014:

Kriege beenden

Rüstungsexporte und Waffenhandel stoppen – Abrüstung durchsetzen

Für eine Politik der Kooperation und der Entspannung

Konflikte friedlich lösen

Die aktuelle politische Situation fordert dringend Aktionen der Friedensbewegung. Viele Menschen sind bestürzt über die Konfrontations- und Kriegspolitik. Doch ohne Mobilisierung, ohne Proteste auch auf den Straßen und Plätzen wird diese Politik nicht aufzuhalten sein. Die Beschlüsse des NATO-Gipfels von Wales sind ein erneutes alarmierendes Zeichen. Dabei sehen wir vor allem die deutsche Bundesregierung als Adressatin unseres Protestes.

Wir schlagen deshalb den Initiativen und Organisationen der Friedensbewegung vor, eine mehrmonatige Folge von Aktionen zu entwickeln, zu organisieren und durchzuführen. Diese soll aus verschiedenen Elementen bestehen, die aufeinander bezogen sind; sie sollen vielfältig gestaltet und jederzeit ergänzt werden können.

Ziel ist eine sichtbare Mobilisierung gegen den Krieg und für den Frieden. Dem Gefühl „so kann es nicht weiter gehen, wir leben in einer schlimmen und schwierigen Situation, jetzt ist es Zeit, sich zu äußern und zu artikulieren“, das wir bei vielen Gesprächen und Veranstaltungen wahrgenommen haben, soll in Aktionen Ausdruck finden. Der Protest muss öffentlich manifestiert werden.

Wir möchten deshalb gerne mit allen Interessierten über folgende Aktionsvorschläge nachdenken und sie bei einer Aktionskonferenz vereinbaren. Wir sehen folgende Aufgaben bzw. Handlungsmöglichkeiten (die Reihenfolge bedeutet keine Gewichtung):

1. Erarbeitung eines Aktionsaufrufes, der von Organisationen und Initiativen aus der ganzen Friedensbewegung unterstützt wird. Darüber hinaus soll intensiv versucht werden, MitstreiterInnen für den Frieden und gegen den Krieg aus den Gewerkschaften, Kirchen und anderen sozialen Bewegungen zu finden.
2. Durchführung eines „Pace-Flaggen-Tages“, an dem überall in der Republik die Friedensfahnen demonstrativ öffentlich gezeigt werden. Ein mögliches Datum wäre der Tag der Menschenrechte am 10.12.2014. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn mehr Pace-Flaggen kontinuierlich sichtbar wären.
3. Anzeigen in regionalen und überregionalen Zeitungen, in denen unser Protest dokumentiert und die Aktionen vorgestellt werden (Die Problematik von Anzeigen ist uns durchaus bewusst und bedarf der Diskussion).
4. ein bundesweiter Friedens-Aktionstag mit 4-6 regionalen Demonstrationen/Menschenketten (Ende Oktober/ Anfang November). Den Protest auf die Straße tragen!
5. Veranstaltungstouren von bekannten Referierenden zur Intensivierung der Aufklärung über die aktuelle Kriegs- und Konfrontationspolitik der Regierungen. Es soll über gewaltfreie Aktionen und Organisationen in den Krisen- und Konfliktregionen informiert und um Unterstützung für diese Gruppen geworben und so Alternativen der Konfliktbearbeitung aufgezeigt werden.
6. Abgestimmte intensive regionale und überregionale Medienarbeit.
7. Aktive Unterstützung schon vereinbarter Aktionen wie u.a.
 - Demonstration in Kalkar am 3.10.2014
 - Bundesweiter Drohnen-Aktionstag am 4.10.2014
 - Aktionswoche Atomwaffen – ein Bombengeschäft 27.09 bis 4.10.2014
 - 25.-31.10.2014: Internationale Aktionswoche für militärfreie Bildung und Forschung
 - Friedensdekade der Kirchen 9.-19.11.2014

8. Aktionen an „Orten des Krieges“ mit überregionaler Bedeutung wie z.B. Ramstein, Stuttgart, Darmstadt, Büchel, Leipzig, GÜZ Altmark, etc. und in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Schulen, Universitäten, Stichwort "Militarisierung im Inneren").
9. Herausgabe einer gemeinsamen Aktions- und Protest-Zeitung evt. unter Nutzung vorhandener Medien sowie anderer Informationsmaterialien, wie z.B. dem Monitoring Dossier mit einer "Road map" für die Ukraine.
10. Es soll versucht werden, andere soziale Bewegungen zu gewinnen, wie z.B. attac, pro Asyl, Medico oder den Umweltverbänden, sowie örtliche Bündnisse einzugehen.
11. Versuch einer Internationalisierung unserer Aktivitäten.
12. Nutzung Sozialer Medien, Online- und Internet-Kampagnen, Homepagebereich z.B bei der Kooperation für den Frieden
13. LeserInnenbriefkampagnen. Der spontane Protest mit LeserInnenbriefen hat durchaus Wirkungen gezeigt; daran können wir anknüpfen.
14. Pressekonferenz zur Vorstellung des Aktionsherbstes.
15. Unterstützung von Aktivitäten gegen Rüstungshandel und Waffenexporte wie Unterschriftensammlungen und Petitionen (Aufschrei, Petition gegen Rüstungszusammenarbeit im Nahen und Mittleren Osten ...). Eine Konkretisierung sollte auf der Aktionskonferenz diskutiert werden.

Unser Ziel ist eine Antikriegs- und Friedensbewegung, die auch dem zweiten Teil ihres Namens gerecht wird. Wir wenden uns an alle, die sich gegen Krieg und für den Frieden engagieren, wobei für uns Frieden und Antifaschismus nicht zu trennen sind.

Macht mit, unterstützt die Aktionen. Entwickelt eigene Aktivitäten. Gemeinsam wollen wir uns dem Konfrontations- und Kriegskurs entgegenstellen!